

## Erasmus+ Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:		Vorname:	
E-Mail-Adresse			
Gastland	Frankreich		
Gasthochschule	Université de Franche-Comté (Besançon)		
Aufenthalt	von:	August 2018	bis: Dezember 2018

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:

- ☐ ja  
☐ nein  
☒ anonym

### Bericht (mind. 1 Seite):

Schon seit der Oberstufe habe ich mit dem Gedanken gespielt, für eine Zeit lang nach Frankreich zu gehen um meine Sprachkenntnisse aufzubessern und Kultur und Leute besser kennenzulernen. Als ich von der Partnerschaft der TU Chemnitz mit der Université de Franche-Comté in Besançon im Rahmen des Erasmus+-Programmes hörte, war für mich direkt klar, dass ich diese Chance gerne ergreifen würde. Gesagt, getan- sämtliche Bewerbungsunterlagen fertiggestellt und letztendlich die Bestätigung von Prof. Dr. Brummert erhalten, dass mir ein Platz an der Uni organisiert wurde. Was sich anfänglich schon erahnen ließ, bewahrheitete sich später leider: die Universität in Frankreich ist lange nicht so gut organisiert wie unsere deutschen Unis. Auf E-Mails, die ich im Rahmen der Vorbereitung an die zuständigen Koordinatoren vor Ort schickte, kamen Antworten gar nicht oder erst nach einigen Wochen.

### Die ersten Tage in Besançon

An einem Samstag Ende August sollte es dann endlich losgehen. Wirklich viel planen konnte ich vorher aufgrund mangelnder Informationen leider nicht. Dennoch ging ich mit einem ganz guten Gefühl nach Frankreich. Nachdem ich mein Wohnheimzimmer eingerichtet und etwas die Stadt erkundet hatte, ging am Montag drauf auch schon der Sprachkurs im Centre Linguistique Appliquée (CLA) los. Diesen Sprachkurs kann ich jedem nur ans Herz legen, zwar nicht aus dem Grund, dass sich mein Französisch tatsächlich verbessert hätte, sondern weil ich viele Leute kennengelernt habe, die bis zum Ende hin zu meinen Freunden gehörten. Nach der Woche Sprachkurs hatten wir eine Woche frei. Informationen von der Uni gab es immer noch nicht. Innerlich hatte ich mich aufgrund von früheren Erfahrungsberichten schon auf einiges vorbereitet, aber dass ich dann doch so überfordert und vor allem frustriert sein würde, hätte ich nicht gedacht. Die uns zugeteilte Koordinatorin, die mit uns den Stundenplan ausarbeiten sollte, war von einer ganz anderen Fakultät und konnte uns nicht weiterhelfen, E-Mails wurden leider weiterhin nicht beantwortet. Also haben wir unser bestes gegeben, uns unseren Stundenplan selber zusammenzustellen, was dazu führte, dass wir aus Kursen rausgeschickt wurden, weil sie „nicht für uns geeignet wären“. Circa 3 Wochen nach Semesterbeginn hatten wir dann endlich unseren Studierendenausweis und einen heilwegs zufriedenstellenden Stundenplan.

Das Semester in Frankreich verläuft etwas anders als das Semester in Chemnitz. Nach 7-8 Wochen gibt es die ersten Prüfungen und danach eine Woche Herbstferien. Danach nochmal einige Wochen Vorlesungen und vor Weihnachten die letzten Prüfungen. Auch wenn die Vorlesungen mir wirklich sehr leicht erschienen, fand ich die Prüfungen doch recht anspruchsvoll.

Die Wochenenden mit Freunden habe ich hier sehr genossen. Wir haben Besançon erkundet, ebenso viele umliegende Städte, haben kleine Cafés und Restaurants ausprobiert und uns Abends auf ein Glas Wein getroffen. Das European Student Network (ESN) Besançon hat außerdem in regelmäßigen Abständen Trips, Barabende und Partys organisiert.

### **Die letzten Tage in Besançon & Fazit**

Die letzten Tage in Besançon fielen auf die Adventszeit. Also haben wir den kleinen Weihnachtsmarkt erkundet, Glühwein selber gemacht, Weihnachtsmusik gehört und Weihnachtsleckereien gegessen.

Nachdem das Bankkonto geschlossen, das Zimmer gekündigt und die letzten Unterschriften eingeholt waren, war es auch schon Zeit Abschied zu nehmen. Der Fakt, dass sich im dortigen Auslandsbüro niemand für uns verantwortlich fühlte und wir von einer Person zur nächsten weitergeleitet worden sind, war sehr frustrierend.

Hätte ich nochmal die Chance, ein Auslandssemester zu machen, würde meine Wahl nicht nochmal auf Besançon fallen. Das Semester in Frankreich war für mich dennoch eine wertvolle Erfahrung, die ich nicht missen möchte. Herzlichen Dank für diese Möglichkeit!